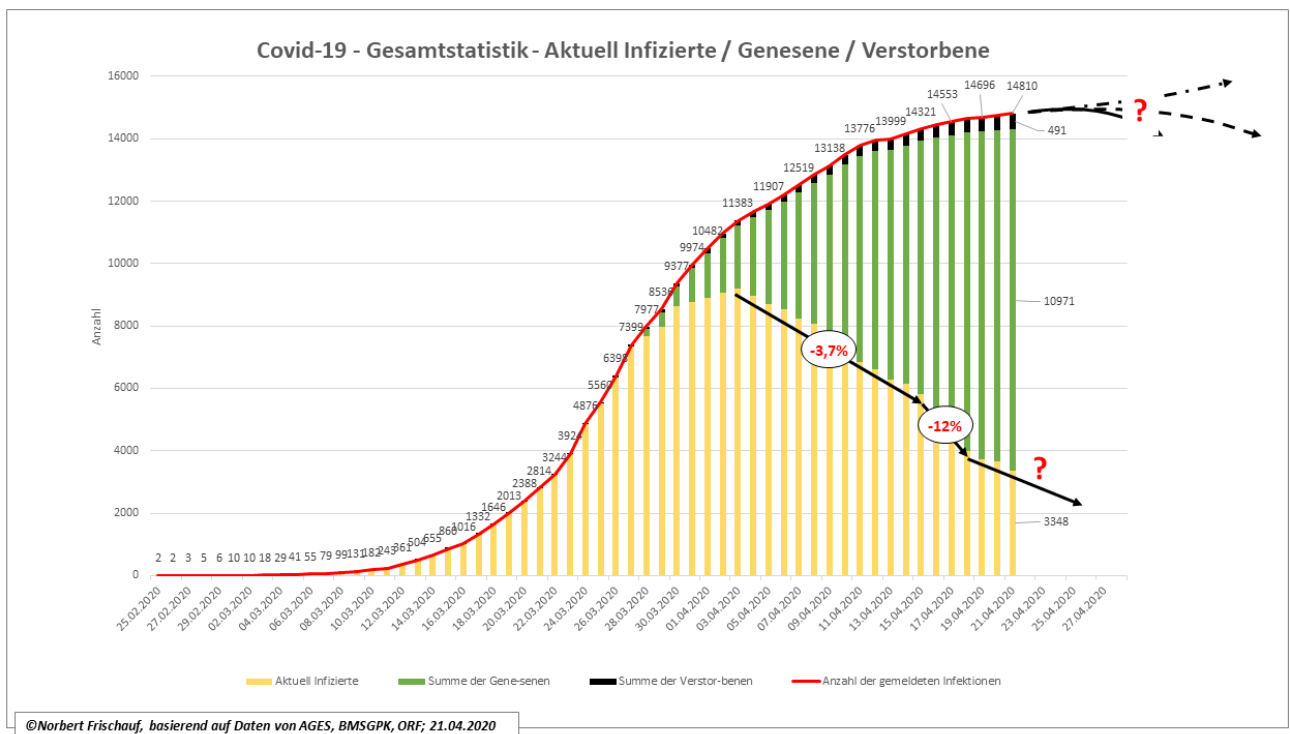


DI Dr. Norbert Frischauf

Zum Stand des heutigen Tages, 21.04.2020, 17:00, Tag 56 der COVID-19 Pandemie in Österreich:

Ihr findet das Modell hier unter dem angegebenen Dropbox-Link: https://www.dropbox.com/s/g4ysi5ld21cl1s7/2020_03_13-%2C%20COVID-19%20-%20Aktuelle%20Entwicklung%20in%20%2C%96sterreich.xlsx?dl=0

Da viele Leser dieses Blogs ihre liebe Not damit haben auf das Modell zuzugreifen bzw. sich im Datenschlingel desselben zurechtzufinden :-), werde ich in Zukunft anders vorgehen und mich mit dem Einleitungstext auf aussagekräftige Graphiken beziehen, die ich aus dem Modell extrahiere. Und damit jeder zu jederzeit auf diese Graphiken und den Blog zugreifen kann, werde ich diese Information über den Server der ALEA Performance Group, die mich/uns hier dankenswerterweise unterstützt, verfügbar machen. Der Link ist ab sofort abrufbar - Ihr könnt die wichtigsten Daten ab sofort unter <https://alea-pg.com/covid-19-entwicklung> abrufen bzw. auch als PDF herunterladen.



Und die sind, wie zuletzt zu erwarten war, auch heute sehr gut. Die Anzahl der gemeldeten Infektionen ist gerade mal um 0,4% (24h-Anstieg) auf 14810 gestiegen (die rote Linie in der beigefügten Graphik "2020_04_21, COVID-19 in AT - Infizierte-Genesene-Verstorbene.png"), während die Anzahl der aktuell Infizierten (die gelben Balken), so wie auch zuletzt, weiter gefallen ist und nun bei 3348 liegt. Die Summe der Verstorbenen (die schwarzen Balken) ist leider weiter angestiegen, aber ein Wert von 491 entspricht zumindest einem relativ geringen 24h-Anstieg von 4,5%. Und die Anzahl der mittlerweile Genesenen (die grünen Balken) sind natürlich das Erfreulichste - mit Stand heute 15:00 halten wir bei 10971.

Eingedenk dieser Zahlen ist es kein Wunder, dass nun auch das letzte Bundesland seine Quarantänemaßnahmen beendet. Wie LH Günther Platter (ÖVP) heute Nachmittag in einer Pressekonferenz bekannt, werden das Paznanuntal, St. Anton und Sölden ab Donnerstagmitternacht wieder erreichbar sein. Als Basis für die Entscheidung habe man die Zahl der Neuinfektionen herangezogen. Es habe in den letzten zehn Tagen nur rund zehn Neuinfektionen in den Quarantänegebieten gegeben, erklärte der leitende Internist an der Universitätsklinik Innsbruck, Günther Weiss. Mit Stand Dienstagnachmittag (15.00 Uhr) galten 100 Menschen in St. Anton als coronaviruspositiv, 52 in Ischgl, 37 in Sölden, 16 in Galtür, acht in See und fünf in Kappl. Das entspricht rund fünf Prozent der Bevölkerung. Die betroffenen Gemeinden waren sechs Wochen lang unter strengster Isolation, weil vor allem Ischgl als Coronavirus-Hotspot galt, der für einen Teil der Verbreitung des Coronavirus verantwortlich gemacht wird. „Diese Pandemie ist nicht in Ischgl ausgebrochen, und deshalb können auch die Ischglerinnen und Ischgler nichts dafür“, sagte Platter in der heutigen PK. (<https://tirol.orf.at/stories/3045091/>)

Mit der Aussage, dass die "Ischgler nicht schuld sind" hat LH Plattner natürlich recht. Das perfide an dem Virus ist ja vor allem der Umstand, dass man vollkommen symptomfrei und ohne Beschwerden, aber trotzdem ansteckend sein kann. Wie will man da von Schuld sprechen? Man muss schon sehr einfach gestrickt sein, um in solch einem Fall in Kategorien von schwarz und weiß zu denken. Das Problematische daran ist vor allem, dass solch ein Denkschema auch nicht hilft das Problem zu lösen. Eine Lösung könnte ja nur funktionieren, wenn ich klipp und klar die auslösenden Faktoren identifizieren, gewichten und isolieren kann. In einem so komplexen und rückbezüglichen System wie der globalen menschlichen Gesellschaft funktioniert das aber nicht; nicht einmal mit Hilfe der Chaostheorie kann man genau vorhersagen welche Faktoren sich wie auf welche Gruppe auswirken werden. Wäre dies möglich, dann würden die Aktienkurse nicht volatil sein und die Meinungsforscher wüssten jederzeit ganz genau wie die nächsten Wahlen ausgehen werden... :-)

Fazit: Es gibt keine einfache Lösung, bestenfalls gibt es Szenarien mit einer möglichen Wahrheit, die irgendwo dazwischen liegt (siehe auch die beigefügte Graphik "2020_04_21, COVID-19 in AT - Infizierte-Genesene-Verstorbene.png"). Und das gilt nicht nur für die Zukunft, das gilt auch für die Vergangenheit! Eine exakte Weltlinie à la Einstein (ja, ich meine den Begriff aus der Relativitätstheorie) kann man nur berechnen, wenn man alle Faktoren kennt. In unserem Fall wissen wir gerade mal so ungefähr wo wir uns zur Zeit befinden, aber vom Hier und Jetzt führen viele Wege in die Zukunft und viele Wege aus der Vergangenheit führen auch zu diesem

gegenwärtigen Punkt. Nicht jeder Weg ist gleich wahrscheinlich; es mag auch einen Weg geben in dem D. Trump beide Gehirnhälften verwendet, auf seine Berater hört, das System als Großes und Ganzes betrachtet und seine eigene menschliche Unzulänglichkeit erkennt...

... bevor er twittert! Ja ich weiß, das ist utopisch, aber wie gesagt nicht alle Wege sind auch unbedingt realistisch!

Auf jeden Fall waren es nicht die Ischgl. Ob es die Chinesen verbockt haben steht auf einem anderen Blatt. Die Wahrheit wird schwer zu ergründen sein, da die chinesische Staatsführung mit an Sicherheit grenzender Wahrscheinlichkeit nicht daran interessiert sein wird, dass eine schonungslose Aufdeckung der Vorfälle zum Beginn der Pandemie zustande kommt. Die Angst vor negativen Schlagzeilen, Gesichtsverlust oder Gefahr für Leib und Leben werden etwaige Erkenntnisse, wie man die Pandemie zu Beginn hätte verhindern können, in das Reich der reinen Spekulation katapultieren. Wenn wir aber nichts daraus lernen, dann kann uns eine Pandemie wie COVID-19 bald wieder ins Haus stehen, denn wie heißt es so schön? "Wer sich nicht an die Vergangenheit erinnern kann, ist dazu verdammt/verurteilt, sie zu wiederholen." (George Santayana, 1863-1952). Für Österreich und Europa bedeutet dies, dass wir zumindest:

- **damit rechnen müssen, dass ein artenübergreifendes Virus wieder auftauchen kann (und vermutlich auch wieder wird, man denke an MERS, SARS, ...);**
- **forschungstechnisch so gut aufgestellt sind, dass wir binnen kurzem den Erreger identifizieren können, um in nächsten Schritt mit Volldampf an einem Gegenmittel zu arbeiten;**
- **auf eine Gesundheitsinfrastruktur zurückgreifen können, die nicht an die Grenze ihrer Leistungsfähigkeit gebracht wird, wenn die Pandemie gleichzeitig mit der Grippewelle auftritt; und**
- **die Globalisierung soweit zurückfahren, dass wir bestimmte strategische Produkte, Dienste etc. vor Ort und zu unserer permanenten, uneingeschränkten Verfügung herstellen/sicherstellen können - auch wenn das im Zweifelsfall etwas teurer ist.**

Ich hoffe, dass zumindest wir Österreicher/Europäer etwas aus der ganzen Problematik lernen und das nächste Mal besser vorbereitet sind, denn das nächste Mal kommt bestimmt!

Zur Gesamtdatenanalyse:

Mit einem 24h-Anstieg von 0,4% auf 14810 Infektionen haben wir heute den bisher niedrigsten 24h-Zuwachs egalisiert (Spalte I). Der Wert liegt klarer weiße sehr deutlich unter der akkumulierten Gesamtzuwachsrate von 17,2%, die nun zum 40. Mal in Folge gefallen ist (Spalte O). In der logarithmischen Darstellung (Reiter "Bestätigte Infektionsfälle-log.") sieht man am Ende der Kurve eine merkbare Abflachung hin zum 10% Ausbreitungsmodell. Die Zuwachsrate steigert sich zwar noch immer exponentiell, allerdings deutlich gebremst. Diese "Abkühlung" steht zu erwarten, denn wenn die Inkubationszeit wirklich zwischen 2-14 Tagen liegt, dann ist davon auszugehen, dass die Maßnahmen vom 10.03.2020 (Stichwort Unischließungen, etc.) nun endlich Wirkung zeigen und auch der - wesentlich größere -

Effekt, der durch die Schul- und Geschäftsschließungen vom 16.03.2020 zu erwarten ist, sowie die weitreichenden Ausgangssperren, sollten sich seit vier Tagen in den Daten niederschlagen haben - der ständig fallende Anstieg legt nahe, dass diese Effekte nun auch zum Tragen kommen! Auch die Kurve "Zeitliche Entwicklung der 24 Stunden-Zuwachsrates (ausgedrückt in Verdopplung in Tagen)" suggeriert, dass wir nun im Umfeld des 10% Ausbreitungsmodells - mit Tendenz zum 25% Modell und darüber hinaus - liegen.

Zu den einzelnen Bundesländern:

- **Tirol** ist und bleibt der Hotspot unter den Infektionen. Aber auch hier hat sich der Anstieg zuletzt drastisch reduziert; von gestern auf heute gab es ein 0,2%-Wachstum. Dementsprechend werden nun auch die letzten Quarantänemaßnahmen aufgehoben (<https://tirol.orf.at/stories/3045091/>). Ich bin schon sehr gespannt was die Dunkelziffertests in den Tiroler Gemeinden zu Tage fördern werden - auch wenn wir darauf wohl noch etwas warten müssen (<https://orf.at/stories/3161054/>).
- In **Oberösterreich** liegt der Anstieg bei 0,3%.. Die Absolutzahlen sind noch immer sehr hoch, der Streifen der größten Infektionszahlen zieht sich vom Norden in den Osten des Bundeslandes und überlagert sich dort mit den Hotspots in Niederösterreich (siehe interaktive Österreichkarte unter <https://orf.at/corona/daten>).
- In **Niederösterreich** ist die Anzahl der zusätzlichen Infektionen in den letzten 24 Std. bei 0,2% gelegen; mittlerweile sind v.a. die Regionen südwestlich von Krems und das Waldviertel am stärksten betroffen.
- Die **Steiermark** verzeichnet ein Wachstum von 0,1%, v.a. im Süden und im Osten gibt es einige Hotspots; während der Norden mit niedrigen Infektionszahlen aufwarten kann.
- In **Salzburg** liegt der Anstieg bei 0,4% - das entspricht einem Zuwachs von 1201 auf 1206 Infizierte.
- In **Vorarlberg** beträgt der Anstieg 0,5%. Das klingt nach relativ viel, aber de facto sind gerade mal 4 zusätzliche Infizierte dazugekommen.
- **Kärnten** verzeichnet heute einen Zuwachs von 2%, nachdem sich die Infektionszahlen über 4 Tage nicht verändert hatten.
- Das **Burgenland** teilt sich mit Kärnten weiterhin den Platz an der Sonne. Mit 310 Infizierten kommt das östlichste Bundesland - mit einem Zuwachs von 1,0% - bis dato am besten durch die Corona-Krise (in Absolutzahlen).
- **Wien** liegt mit 0,7% wieder etwas über im Durchschnitt aber trotzdem recht gut im Bundestrend.

Der ORF hat im Artikel unter <https://orf.at/corona/daten> ein paar aussagekräftige Daten zusammengestellt. V.a. die regionale Verteilung ist sehr interessant, da sie einem die Infektionscluster sehr deutlich vor Augen führt, wie sie gerade eben in Vorarlberg, Tirol, Salzburg, Oberösterreich und Niederösterreich auftreten.